

Die Zukunft unserer Stadt

Bausteine für die soziale Stadtentwicklung

Einladung

zur gemeinsamen bundesweiten
Arbeitstagung der Hans-Böckler-Stiftung und der
Stadt Hamm

25. und 26. Oktober 2001
in der Stadt Hamm
-Öko-Zentrum NRW-

Die Kommunalpolitik ist die experimentierfreudigste Ebene im föderativen System. Sie ist es, obwohl ihre verfassungsmäßig garantierte Existenz noch nie so sehr in Frage gestellt war wie heute – oder gerade deswegen. Weder finanziell noch personell sind die Städte und Gemeinden für die Aufgaben gerüstet, die ihnen in den letzten Jahren "von oben" auferlegt wurden. In ihrer Not haben die Kommunen an sich selbst eine Reihe von Neuerungen ausprobiert: Privatisierung öffentlicher Leistungen, Verwaltungsreformen, Umdefinierung des Verhältnisses zu den Bürgerinnen und Bürgern. Aus der "Schule der Demokratie", wie Kommunalpolitik in den Gründerjahren der Republik markiert wurde, ist das "Versuchsfeld der Demokratie" geworden.

Nichts ist in den letzten Jahren so kritisch betrachtet worden wie das Soziale. Mit Kostenargumenten hat sich der Sozialstaat auf den Rückzug begeben. Krankenversicherung, Rentenversicherung, Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe – keine Leistung, die nicht in Frage gestellt worden wäre, kein Kostenträger, der nicht öffentlich über den Ausstieg aus der einen oder anderen Kostenverantwortung nachgedacht hätte. Sozialpolitik ist in eine schwere Legitimationskrise geraten. Es reicht nicht, die Lebensverhältnisse der Menschen zu verbessern. Die Aufwendungen müssen nun zuallererst wirtschaftlich sein.

Die Krise des Sozialen und die Krise des Kommunalen spitzen sich auf die Frage zu, ob die Stadt noch sozial sei. Vieles wurde auf gesetzliche Pflichtaufgaben reduziert. Gleichzeitig werden die sozialen Probleme und Aufgaben in den Städten und Kreisen drückender und komplexer. Gerade die Kernstädte – ob groß oder klein – erleben die soziale Spaltung der Gesellschaft, ökonomisch und sogar räumlich. Sie vollführen den Drahtseilakt zwischen sozialen Garantien der Daseinsfürsorge und dem zunehmenden Wettbewerb untereinander als Wirtschaftsstandorte, Freizeitstandorte, Kulturstandorte.

Versteht sich Kommune noch als Teil sozialstaatlicher Gesamtverantwortung? Hat sie sich gar widerspruchlos aus dem Sozialen verabschiedet? Oder sind ihre Versuche wichtige Impulse für die Zukunft des Sozialstaates? Was kann man von den Versuchen lernen?

An den Themenbereichen Stadtentwicklung, Arbeitsmarktpolitik und Bürgerbeteiligung will diese gemeinsame Tagung der Hans-Böckler-Stiftung und der Stadt Hamm einhaken, um Antworten auf diese Fragen zu finden.

Donnerstag, 25.10.2001

Bis 10 Uhr Anreise, Begrüßungskaffee

10.30 Uhr Eröffnung und Begrüßung
Nikolaus Simon,
Geschäftsführer
der Hans-Böckler-Stiftung
Thomas Hunsteger-Petermann,
Oberbürgermeister
der Stadt Hamm

11.15-12.00 Uhr Einstiegsreferat
Prof. Dr. Jens Dangschat
Institut für Stadt- und
Regionalforschung,
Technische Universität Wien

12.15-13.30 Uhr Mittagessen

13.30-17.00 Uhr Workshops (W1-W3)

- W 1 "Konsum, Kommerz und Kommunikation: Wodurch lebt die Innenstadt?"
- W 2 "Außer Atem ohne Arbeit?"
- W 3 "Neue Bürger braucht die Stadt ..."
Prozesse auf der Grenze zwischen staatlicher und individueller Verantwortung

Freitag, 26.10.2001

9.00-11.00 Uhr Markt der Möglichkeiten
Präsentation und Diskussion von
Praxismodellen

11.30-12.30 Uhr Resümee:
"Die Zukunft unserer Stadt"
Ein zusammenfassendes Gespräch
zwischen
der Hans-Böckler-Stiftung und
der Stadt Hamm

Ca. 12.30 Uhr Schlußwort, Ende der Tagung

Workshop 1

„Konsum, Kommerz und Kommunikation: Wodurch lebt die Innenstadt?“

Referent: Prof. Dr. Horst Bossong, UniGH Essen, Mitglied der Drogen- und Suchtkommission der Bundesregierung

Innenstädte sind gedrängte Räume, aus denen vieles verdrängt wird. Konsum und Kommerz bestimmen unsere Innenstädte; Kommunikation, das Belebende wird oft verdrängt. Marketingkonzepte sollen die Attraktivität und die Wirtschaftskraft stärken.

Werden dabei die Stadtkerne auch wieder zu Zentren des kulturellen Lebens für alle Bürger? Gibt es auch für die einen Platz, die nicht zur Umsatzsteigerung beitragen? Es ist zu hören, dass Innenstädte sauber werden sollen; "Schmuddelecken" sollen bereinigt werden. Ungenutzte Nischen auch?

Singles, Senioren, Aussenseiter, Doppelverdienende, Drogenabhängige, Kinder oder Konsumentenzielgruppen: Wem gehört die Innenstadt? Gibt es gemeinsame Wege zum gegenseitigen Nutzen? Können die unterschiedlichen Interessen auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden?

Dieser Workshop will die verschiedenen Sichtweisen und Erfahrungen zusammentragen und mit praktischen Überlegungen verbinden, wie örtliche Lösungen entwickelt werden können.

Am 2. Tag werden entsprechende Beispiele vorgestellt und diskutiert.

Workshop 2

„Außer Atem ohne Arbeit?“

Referent: Matthias Knuth, Institut Arbeit und Technik im Wissenschaftszentrum NRW, Gelsenkirchen

Die Wirtschaft strukturiert sich schneller um, als die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihre Qualifikationen anpassen können. Was machen wir mit denen, die zurückbleiben? Wie weit ist Qualifizierung möglich und erfolgreich? Wie kann der Übergang in reguläre Beschäftigung geebnet werden? Oder soll man geförderte Beschäftigung auf dem vorhandenen Qualifikationsniveau schaffen? Die Entstehung von Einfacharbeitsplätzen bei privaten Arbeitgebern fördern? Den Druck zur Arbeitsaufnahme verschärfen? Für Menschen ohne Beschäftigungsfähigkeit einen anderen Sozialleistungsstatus schaffen als die Arbeitslosigkeit?

Wie schafft man also Arbeit, die als Einkommen ausreicht, die für die vielen Minderqualifizierten nicht zu spät kommt, Unternehmen gute Produktionsmöglichkeiten sichert und zugleich einer lokalen und regionalen Beschäftigungsstruktur langfristig dient?

Vertiefend zu Workshop 2 werden am 2. Tag entsprechende innovative Praxisansätze vorgestellt.

Workshop 3

„Neue Bürger braucht die Stadt ...“ Prozesse auf der Grenze zwischen staatlicher und individueller Verantwortung

Referent: Prof. Dr. Theo Schiller, Philipps Universität, Marburg

„Frage nicht, was Deine Kommune für Dich tun kann. Frage, was Du für Deine Kommune tun kannst.“ Dieser Satz, frei nach einem alten Leitgedanken, beschäftigt aktuell Staatstheoretiker und Kommunalpolitiker gleichermaßen. Im Zentrum dieser Arbeitsgruppe steht das Handeln der Sozialverwaltungen im Spannungsverhältnis zwischen Anspruchshaltung auf der einen und dem Wunsch nach Aktivierung auf der anderen Seite. Um das Verhältnis zwischen dem Bürger als Leistungs- bzw. Hilfeempfänger und dem einzelnen Mitarbeiter der Sozialverwaltung konstruktiver zu gestalten, wird mit Beratungssettings und Hilfeplanverfahren experimentiert. Parallel hierzu entwickeln sich Formen der Bürgerbeteiligung und der Aktivierung von Selbsthilfepotenzialen. Nach allen theoretischen Debatten zum Kommunitarismus und zur Zivilgesellschaft bleibt es praktisch nach wie vor offen: Führen diese Instrumente und Methoden zu einem humaneren Verhältnis zwischen Staat und Individuum?

Im Workshop 3 werden auf dem Hintergrund einer inhaltlich-theoretischen Auseinandersetzung praktische Ansätze in der Sozialhilfe- und Erziehungshilfegewährung reflektiert. Am zweiten Tag werden Praxisbeispiele aus der Stadtteilarbeit und der Förderung des Ehrenamtes vorgestellt.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Bitte senden Sie Ihre verbindliche Anmeldung bis zum **03.09.2001** an die Stadt Hamm (per Post, Fax oder E-mail).

Sie erhalten dann eine Anmeldebestätigung mit der Bankverbindung zur Überweisung des Teilnehmerbeitrags, der damit sofort fällig wird.

Die Tagungsgebühr beträgt 90,00 DM (Seminarkosten, Mittagessen am 1. Tag, Getränke während des Seminars).

Bei Rücktritt nach dem 05.10.2001 wird eine Bearbeitungsgebühr von 50,00 DM einbehalten.

Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie die Anschriften von zentral gelegenen Hotels (Einzelzimmerpreis von 90,00 DM bis 197,00 DM), die genaue Anfahrtsbeschreibung sowie die Uhrzeiten für den Bustransfer und weitere Informationen über die Stadt Hamm.

Bei Fragen zur Kinderbetreuung und Organisationshilfen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Behinderung wenden Sie sich bitte an das unten genannte Organisationsbüro.

Programminformation/Anmeldeinformation:

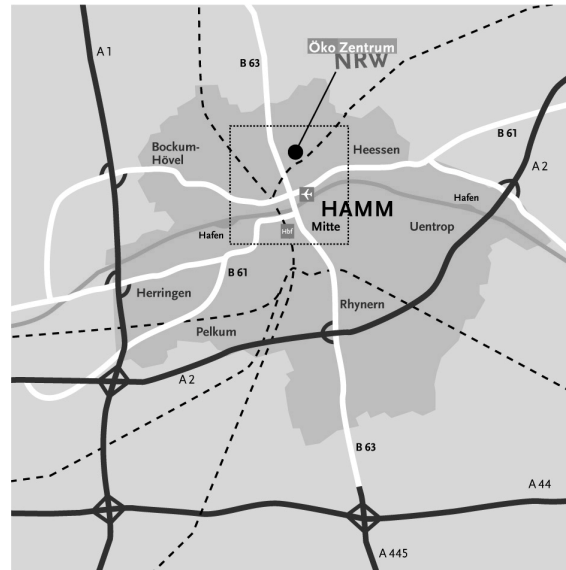
Telefon: 02381/17-6601

Telefax: 02381/17-2954

E-mail: Potthoff@stadt.hamm.de

Internetadresse: www.hamm.de

Wie Sie uns erreichen...



Autobahn A1, A2 oder A44,
Richtung Hamm über die B61 oder B63
(Ausschilderung zum Öko-Zentrum NRW)

Intercity/Bus bis Hauptbahnhof Hamm/Westf.

Für den Transfer Hauptbahnhof - Tagungsort "Öko-Zentrum" und zurück wird an beiden Tagen kostenlos ein Bus bereitgestellt (mit freundlicher Unterstützung der Stadtwerke Hamm GmbH).

Tagungsadresse:

Öko-Zentrum NRW

Sachsenweg 8

59073 Hamm